

Heroldsberger Dressurgala lebt von der persönlichen Note

# Familienfest hoch zu Ross

VON JULIA ZIEGLER

Reiten ist eine Randsportart. Während Springreiten noch davon profitiert, dass viel „Action“ drin ist, laufen viele Dressurwettbewerbe unter dem Ausschuss der Öffentlichkeit ab. Nicht so bei der Dressurgala des Reitclubs Nürnberg in Heroldsberg.

Am Samstagabend, an dem alljährlich die Grand-Prix-Kür unter Fittlicht ausgetragen wird, eilen traditionell tausende Zuschauer auf die wunderschöne Anlage, um Dressursport auf Weltniveau hautnah mitzuerleben. Und das können sie hier, denn die besten Plätze liegen direkt am Rand des großen Vierecks, und die sind auch noch kostenlos. Selbst strömen der Regen wie am vergangenen Samstag verhindert nicht, dass die Ränge entlang des Vierecks alljährlich aus allen Nähten platzen.

Dieses Jahr wurde das gesamte Turnierwochenende erstmals live im Internet übertragen. Der Anbiter rechnet mit maximal viertausend Besuchern auf seiner Seite. Es wurden 24.000.

Was ist es, das dieses Turnier so beliebt macht? Der zeitmächtige bayerische Meister Hans-Jörg Kaltenböck, der für den gastgebenden RC Nürnberg reitet, ist der ideale Adressat für

diese Frage, denn er kennt das Turnier seit seiner ersten Auflage 1983 und war selber jedes Jahr in Heroldsberg am Start. „Einmal“, so sagt er, „sind die Bedingungen für Reiter und Pferd ideal.“ Was Heroldsberg aber von anderen großen Turnieren unterscheidet ist die familiäre Atmosphäre. Man kennt sich ohnehin untereinander, aber in Heroldsberg ist man eine große Familie. Das liegt unter anderem daran, dass die Verantwortlichen selbst freundschaftlich miteinander verbunden sind.

## Ein echtes Drauzahlgeschäft

Jürgen Stanglmeier, Hauptorganisator des Turniers, ist eng befreundet mit Paul Müller, dem 87-jährige Besitzer der Reitanlage, der einst selbst Springen und Dressur bis zur S-Mäxze funktionierte. Seine Firma GMN ist Hauptsponsor des Turniers. „Diese Finanzhilfe ist auch bitter nötig“, sagt Stanglmeier, „denn allein die Aufbereitung der Plätze kostete dieses Jahr 35.000 Euro.“ So ein Turnier ist ein Drauzahlgeschäft, zumal, wenn man die Tribünenplätze Eintritt kosten- und auch das nur am Samstagabend.

Nicht nur die Organisatoren pflegen ein gutes Verhältnis zueinander, sondern auch vielen Reitern sind sie freundschaftlich verbunden. Anfang der 80er Jahre, als Stanglmeier selbst bei Kaltenböck trainierte, stellte er die Verbindung zwischen Kaltenböck und Paul Müller her. Seitdem kauft Müller immer wieder Pferde, die Kaltenböck und seine Tochter Christine Eglinzki ausbilden und auf Turnieren vorstellen.

Somit also zu dem Gerücht, Reiter seien eine oberflächliche Elitengesellschaft, in der eine Krähle der anderen das Auge aushackt. Ebenso unwahr ist die Behauptung, Reiter – und besonders Reitinnen – seien zart besaitet. Christine Eglinzki beispielsweise hatte sich auf dem Heroldsberger Turnier alle drei Bänder am Kniegelenk gerissen, war aber dennoch die Qualifikationsprüfung für die Fittlichtkür gelingen. Sie hatte sich sogar unter den ersten Acht platziert, musste aber auf einen Kür-Start verzichten. Ihr Pferd Cosmopolitan – auch er gehört Paul Müller – ist überaus schwierig zu reiten. „Der ist so nervös“, sagt ihr Vater und Trainer, „dass sie sie schon voll zupacken können, gerade in der Kür mit dem Fittlicht und den vielen Zuschauern.“

Eng persönliche Freundschaften sind es, die das Heroldsberger Turnier zum festen Bestandteil des Kaltenböck'schen Ferienprogrammes haben werden lassen. Sie sind es auch, die den 65-jährigen dazu bewogen haben, seine aktive Laufbahn hier zu beenden und sich mit einer Ehrenrunde kurz vor Beginn der Kür am Samstagabend vom Heroldsberger Publikum zu verabschieden. Von nun an wird er sich ganz der weiteren Ausbildung seiner Tochter widmen.

Die enge Freundschaft zwischen Paul Müller, Stanglmeier und der Familie Kaltenböck ist die „Wegge“ aus der das besondere Flair der Heroldsberger Dressurgala geboren ist. Doch auch mit anderen Reitern pflegen die Veranstalter persönliche

GMN  
 MASCHINENSPINDELN  
 HOCHPRÄZISIONSKUGELN  
 FREILAUFE, WELLENDICHTEN



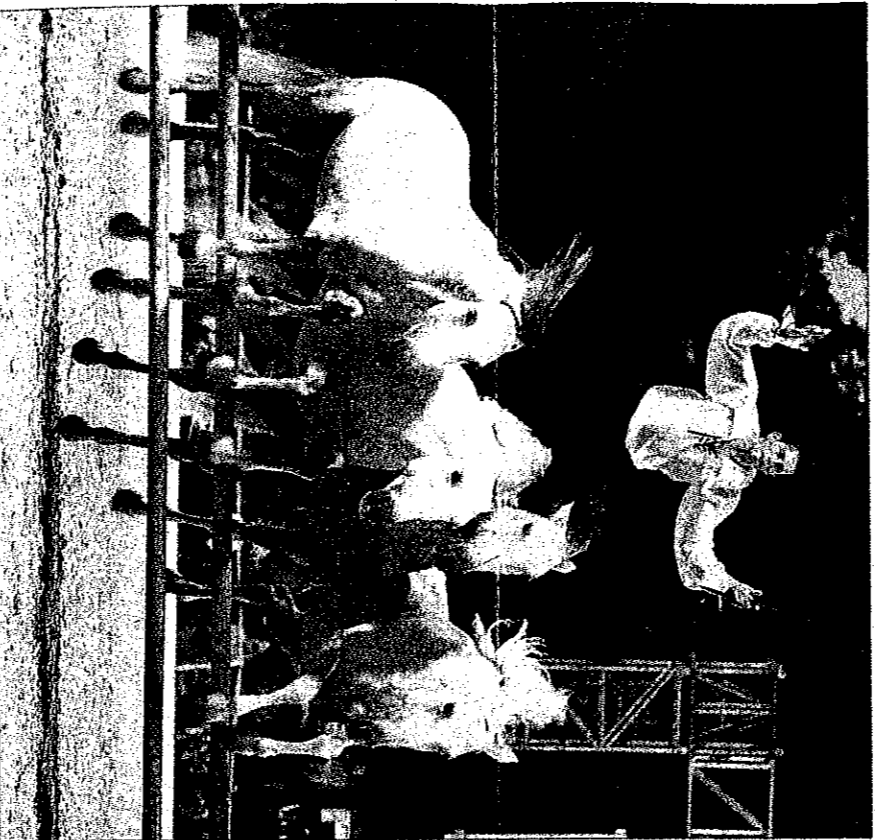
Die letzte Ehrenrunde: Der zeitmächtige Meister der Dressurreiter, Hans-Jörg Kaltenböck, verabschiedete sich in Heroldsberg aus dem aktiven Turniersport. Fotos: Zink

Kontakte. So können immer wieder die ganz großen Namen des Dressurzeits für einen Start auf der Reitanlage Hundsmühle begeistert werden. International erfolgreiche Reiter wie Ulla Salzgeber, Martin Schaudt oder Helke Kemmer geben sich hier schon mehrfach die Ehre.

Die persönliche Note spürte Helke Kemmer in diesem Jahr in Form eines eigens für sie ausgesuchten Ehrenpreises. Besorgt hatte man ihr zwei Hals-

ketten, von denen sie sich eine aussuchen sollte. „Weil aber beide nicht so ihr Fall waren“, sagt Stanglmeier, „sind wir halt am Samstag Nachmittag in die Stadt gefahren und haben ihr etwas anderes gekauft.“ Kemmer hatte sich eine neue Plastronnadel, eine Kravattennadel für Reiterinnen, gewünscht. Mit ihr ritt sie gleich am Sonntag den Grand Prix Special – und deklassierte die Konkurrenz mit fünf Prozentpunkten Vorsprung.

Halsbrecherische Stunts: „Lorenzo – der mit den Pferden fliegt“ raubte dem Publikum vor der Grand-Prix-Kür den Atem.



Bettina Bering liebte ihren Sport und ihr Mathestudium

# Die Faustballerin mit dem Faible für Zahlen

VON STEPHANIE HANDEL

Denn neben Studium, den intensiven

Eher auch schon Mal geraten, und um